

E 010400
30. Aug. 2016

LANDESHAUPTSTADT



La²⁹/₈

über
Herrn Oberbürgermeister
Sven Gerich

f

Der Magistrat

über
Magistrat

Dezernent für Ordnung,
Bürgerservice und Grünflächen

und Frau Stadtverordnetenvorsteherin
Christa Gabriel

Stadtrat Dr. Oliver Franz

an den Ausschuss für Bürgerbeteiligung
und Netzpolitik

28. Aug. 2016

**Tätigkeit des Präventionsrates;
Beschluss Nr. 0069 des Ausschusses für Bürgerbeteiligung, Völkerverständigung und In-
tegration vom 22. September 2015; Vorlage des Jahresberichtes 2015 (14-F-05-0019)**

Beigefügt übersende ich Ihnen den Jahresbericht 2015 des Präventionsrats. Diesem können Sie die in 2015 durchgeführten Projekte entnehmen und einen Einblick über die Tätigkeiten und Aktionen der jeweiligen Arbeitsgruppen erlangen.

Hierbei werden u. a. Schwerpunkte wie: Jugendkriminalität, Suchtprävention, Sicherheit im öffentlichen Raum, Migration und Integration, Schutz und Hilfe bei häuslicher Gewalt sowie Alkoholmissbrauch thematisiert. Daraus resultierende Aktionen, wie z. B. die hessische Kampagne „Gewalt-sehen-Helfen“ (Kampf gegen die „Unkultur“ des Wegsehens) oder der 5. Wiesbadener Präventionstag 2015 haben im vergangenen Jahr großen Anklang gefunden und bestätigen den Präventionsrat in der gemeinsamen Zusammenarbeit mit den hessischen Ministerien und Polizeibehörden.

Auch in diesem Jahr wird es wieder zahlreiche Projekte und Aktionen der Arbeitsgruppen geben, worüber ich Sie Mitte 2017 mit dem Jahresbericht 2016 gerne informieren kann.

Anlage

Vorwort

Wiesbaden, den 18. August 2016



Liebe Leserinnen und Leser,

Sie halten den Jahresbericht 2015 des Wiesbadener Präventionsrates in Ihren Händen, für den ich als zuständiger Stadtrat und Geschäftsführer verantwortlich bin.

Das Jahr 2015 wurde durch den Präventionstag, die Quartalsveranstaltungen der Arbeitsgruppen und die vier Sitzungen des Präventionsrates geprägt.

Durch die hervorragende Zusammenarbeit aller Institutionen, Polizei und den Ämtern, konnte wieder ein wertvoller Beitrag zur Prävention in Wiesbaden erzielt werden.

Seit der Gründung des Präventionsrates im Jahre 1997 tagt der Präventionsrat der Landeshauptstadt Wiesbaden vier Mal jährlich. Dem Gremium gehören der Oberbürgermeister, die Stadtverordnetenvorsteherin, der Ordnungsdezernent, der Sozialdezernent, die Schuldezernentin, der Polizeipräsident, der Leiter der Staatsanwaltschaft, das Ordnungsamt sowie Vertreter von ESWE-Verkehr und den ELW, an. An den Sitzungen nehmen darüber hinaus noch die Sprecher der Arbeitsgruppen des Präventionsrates sowie die Geschäftsstelle teil.

Das Hessische Gesetz über die öffentliche Sicherheit und Ordnung (HSOG) regelt die Funktion des Präventionsrates in Kommunen. Sinn und Zweck ist die Vernetzung der Gefahrenabwehrbehörden und der Polizei im Rahmen der Gefahrenabwehr, weiterhin auch Personen und Institutionen aus unterschiedlichen Bereichen und Aufgabenfeldern, die zur Kriminalprävention beitragen. Dementsprechend ist es nicht in erster Linie die Aufgabe von Präventionsräten, Problemfelder zu identifizieren. Ihre Aufgabe besteht in erster Linie darin, die inzwischen sehr große Zahl an zum Teil sehr spezialisierten Akteuren der Kriminalprävention miteinander zu vernetzen und die Zusammenarbeit aller zu intensivieren.

Die Arbeitsgruppen des Präventionsrates beschäftigen sich dabei mit den Themenbereichen Jugendkriminalität, Suchtprävention, Sicherheit im öffentlichen Raum, Migration und Integration, Schutz und Hilfe bei häuslicher Gewalt sowie Alkoholmissbrauch. Es geht darum, bestimmte Problemfelder nicht nur zu identifizieren und zu analysieren, sondern auch zielorientierte Lösungen zu erarbeiten und als Impulsgeber nachhaltig dazu beizutragen, dass alle gesellschaftlichen Kräfte in Wiesbaden mobilisiert werden.

Herzlichst Ihr



Dr. Oliver Franz
Dezernent für Ordnung, Bürgerservice und Grünflächen

Inhalt

1.	Der Präventionsrat der Landeshauptstadt Wiesbaden Allgemeines 2015	3
2.	Die Arbeitsgruppen	4
2. a)	Arbeitsgruppe „Gemeinsam Sicher“ allgemeine Sicherheit im öffentlichen Raum..	4
2. b)	Arbeitsgruppe „HaLT! in Wiesbaden“ Alkoholmissbrauch bei Jugendlichen und Kindern	7
2. c)	Arbeitsgruppe „Impuls“ Allgemeine Jugendarbeit mit Suchtprävention; Jugendaktionstage an Wiesbadener Schulen.....	16
2. e)	Arbeitsgruppe „Perspektive“ Prävention im Bereich Jugendkriminalität	16
2. f)	Arbeitsgruppe „Prävention, Schutz und Hilfe bei häuslicher Gewalt“ Prävention in der Familie	18
2. g)	Arbeitsgruppe „Sport und Prävention“ Gewaltprävention im Sportbereich	19
3.	Die Geschäftsstelle des Präventionsrates Aufgaben und Funktion	19
4.	Hessische Kampagne „GEWALT-SEHEN-HELFEN“ Kampf gegen die „Unkultur“ des Wegsehens	20
5.	Der 5. Wiesbadener Präventionstag 11. Juli 2015.....	20
6.	Seniorenberater - Vorbereitung der Veranstaltung Dezember 2015.....	25
7.	Ausblick auf 2016	Fehler! Textmarke nicht definiert.



Präventionsrat
Geschäftsstelle

Geschäftsbericht des Präventionsrates für das Geschäftsjahr 2015

1. Der Präventionsrat der Landeshauptstadt Wiesbaden Allgemeines 2015

Auch im Jahr 2015 hat sich der Präventionsrat in seinen vier Sitzungen verschiedenster Themen angenommen.

In der ersten Sitzung am 2. März 2015 wurden die Planungen zum 5. Wiesbadener Präventionstag besprochen und ein verstärktes Augenmerk auf frühzeitige Information der Presse gelegt. Weiterhin wurde aufgrund aktueller Berichte in den Zeitungen das Thema Salafismus und der Umgang mit den so genannten „Koranverteilern“ besprochen.

Am 22. Juni fand die 2. Sitzung des Präventionsrates statt. Schwerpunkt war die Vorstellung der Planungen für den 5. Wiesbadener Präventionstag. Weiterhin wurde beschlossen, dass die Quartalsveranstaltungen der Arbeitsgemeinschaften mit mehr Öffentlichkeitsarbeit verbunden werden, um noch mehr Menschen für den Bereich „Prävention“ zu erreichen.

Bei der 3. Sitzung am 21. September war die Nachbereitung des 5. Wiesbadener Präventionstags ein wichtiger Aspekt. Ergebnis der Überlegungen war, dass der Präventionstag 2016 nicht stattfindet und stattdessen größere Quartalsveranstaltungen der Arbeitsgruppen erfolgen. Weiterhin wurde das Thema „Sicherheitsberater für Senioren“ erörtert. Eine gemeinsame Umsetzung zusammen mit der Polizei und den Ortsbeiräten im Rahmen einer Veranstaltung wurde geplant.

In der 4. Sitzung am 30. November 2015 haben zwei Vertreter des Landesamtes für Verfassungsschutz die Aufgabenbereiche und Kooperationsmöglichkeiten vorgestellt. Weiterhin hat der Entwurf des Logos für den Wiesbadener Präventionsrat grundsätzlich Zustimmung gefunden und soll mit Wiesbaden Marketing geprüft werden. Bereits zu diesem frühen Zeitpunkt wurden viele Planungen für die Quartalsveranstaltungen 2016 vorgestellt.

2. Die Arbeitsgruppen

Die Arbeitsgruppen des Präventionsrates haben auch im Jahr 2015 in ihren Arbeitsbereichen wieder zielorientierte Präventionsarbeit geleistet und bei den Sitzungen des Präventionsrates jeweils darüber berichtet. Die AG „Sport und Prävention“ hat 2015 nicht getagt.

Die Arbeitsgruppen stellen ihre Themenbereiche und Quartalsveranstaltungen in den nachfolgenden Teilberichten vor:

2. a) Arbeitsgruppe „Gemeinsam Sicher“ allgemeine Sicherheit im öffentlichen Raum

Die seit 2009 bestehende AG setzt sich aus folgenden Institutionen mit zusammen:

Fachambulanz für Suchtkranke, Caritasverband, Wiesbaden-Rheingau-Taunus e.V.:	Ulrike Kesternich
Polizeipräsidium Westhessen, Kriminal- polizeiliche Beratungsstelle:	Frank Anders
Seniorenbeirat Wiesbaden:	Hannelore Becht
Amt für Soziale Arbeit, Beratungsstellen für Selbständiges Leben im Alter:	Iris Groß
Volkshochschule Wiesbaden:	Renate Menning
Caritas Alten- und Pflegegesellschaft:	Uwe Rehberg
ELW:	Frank Sand

Rückblick 2015:

Wie bereits die Jahre zuvor war auch 2015 wieder ein Jahr der Bekanntmachung des Seminars GEWALT SEHEN HELFEN in der Allgemeinbevölkerung. Hierzu fanden jeweils am

- 14. März 2015
- 28. November 2015

Seminare in der Volkshochschule Wiesbaden statt. Die Seminare erfreuten sich großer Beliebtheit, waren jeweils gut besucht und werden auch weiterhin in regelmäßigen Abständen angeboten. Das geschieht durch geschulte Moderatoren, unter Hilfestellung der Geschäftsstelle.

Ein weiterer Aufgabenschwerpunkt der AG Gemeinsam Sicher war die Durchführung von Informationsveranstaltungen zu dem Thema „Enkeltrick und Trickdiebstahl“. Diese fanden an folgenden Terminen statt:

- 27. Januar 2015, Nachbarschaftshaus Biebrich
- 25. Februar 2015, Seniorenunion, Haus der Heimat
- 26. März 2015, Wohnanlage Hahnemannstraße
- 15. April 2015, Bch. Andreasstraße
- 28. Mai 2015, Amt für Soziale Arbeit, Wiesbaden
- 24. September 2015, Rathaus, Wiesbaden-Biebrich

Weitere Informationsveranstaltungen zum Thema Taschendiebstahl wurden angeboten:

- 17. September 2015, Wohnanlage Hahnemannstraße

Abgerundet wurde die Reihe dann durch die am 27. Oktober 2015 im Rathaus Wiesbaden stattfindende Informationsveranstaltung zu „Taschendiebstahl - keine Chance“. Dieses Angebot erfuhr seitens der Bevölkerung einen regen Zuspruch, der Saal im Rathaus war gut besetzt. Während und nach dem Vortrag, gehalten von Frank Anders (Kriminalpolizeiliche Beratungsstelle) und moderiert von Ulrike Kesternich (Fachambulanz für Suchtkranke), kamen viele Fragen auf, die zu angeregtem Austausch miteinander führten und alle beantwortet werden konnten. Entsprechendes Informationsmaterial rundete die ganze Sache ab.

LANDESHAUPTSTADT



Pressemitteilung

Pressereferat
der Landeshauptstadt Wiesbaden
Schloßplatz 6 · 65183 Wiesbaden
Telefon: 0611 31-3302
Telefax: 0611 31-3603
E-Mail: pressereferat@wiesbaden.de
<http://www.wiesbaden.de/pressereferat>

12. Oktober 2015

Sicherheit und Ordnung, Homepage

Informationsveranstaltung zum Thema Taschendiebstahl

Am Dienstag, 27. Oktober, 15 bis 17 Uhr, findet eine Informationsveranstaltung zum Thema „Taschendiebstahl – keine Chance“ im Rathaus in Wiesbaden, Schloßplatz 6, Saal 22, statt.

Da in den Fußgängerzonen und Kaufhäusern besonders in den Monaten von Oktober bis Januar eine ideale Gelegenheit für Taschendiebe besteht, kann jeder Opfer werden.

Ein geladen sind alle interessierten Bürgerinnen und Bürger. Die Informationsveranstaltung beschäftigt sich hauptsächlich mit dem Thema Taschendiebstahl in Wiesbaden. Sie zeigen zudem, wo es am häufigsten vorkommt und wie man sich verhalten soll. Gleichzeitig werden einem wertvolle Tipps gegen diese Tricks gegeben.

Interessierte können sich jederzeit weitere Informationen unter der Nummer 0611 3451616 holen, oder gehen zu der Kriminalpolizeilichen Beratungsstelle, Bleichstraße 16, 65183 Wiesbaden.

www.stmkt.wiesbaden.de

LANDESHAUPTSTADT
WIESBADEN

Zu den Vorfahren der Polizei

Der Präventionsrat der Landeshauptstadt
Wiesbaden, AG Gemeinsam Sicher lädt ein:

Taschendiebstahl-keine Chance!
Wir sagen Ihnen wie!!

Wann: Dienstag, 27. 10. 15
15:00 Uhr
Wo: Rathaus, Raum 22

Sei schlauer als der Klauer!

- ✓ Möglichst wenig Bargeld mitnehmen
- ✓ Wertsachen immer körpernah tragen
- ✓ Taschen stets verschlossen halten
- ✓ Im Gedränge besonders aufmerksam sein

Wir wollen,
dass Sie
sicher leben.

Ihre Polizei

Weiterführende Informationen erhalten Sie auf:
www.polizei-beratung.de

Kompetent. Kostenlos. Neutral.

Auch war 2015 wieder ein Jahr, in dem die Mitglieder der AG „Gemeinsam Sicher“ den 4. Wiesbadener Präventionstag am 11. Juli 2015 aktiv mitgestalteten. Es waren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fachambulanz für Suchtkranke, der Erziehungsberatungsstelle und der Alten- und Pflegegesellschaft des Caritasverbandes Wiesbaden-Rheingau-Taunus e.V. sowie des Seniorenbeirats und der Kriminalpolizeilichen Beratungsstelle mit einem „Spiel und Spaßprogramm“ auf dem Schlossplatz vertreten.



Rund um das Thema „Wo andere wegschauen, sehen wir hin“ und unter dem Motto „Ein Herz für alle“ kamen jede Menge Gummibärchenherzen zum Einsatz. Die Mitmachaktion „Riesenseifenblasen für Kinder und Erwachsene wurde intensiv genutzt und lud zu guten Gesprächen ein.



AUSBLICK für 2016:

- Aufgabenschwerpunkterweiterung bezüglich: MAXmobil bleiben mit Verantwortung
- sowie weitere Infoveranstaltungen zu Enkeltrick, Trickdiebstahl, Gewalt Sehen Helfen

2. b) Arbeitsgruppe „HaLT! in Wiesbaden“ Alkoholmissbrauch bei Jugendlichen und Kindern

1. Prävention

Das Projekt HaLT ist eine Antwort auf eine einschneidende Veränderung des Alkoholkonsums bei vielen Kindern und Jugendlichen in den vergangenen Jahren. Inzwischen ist HaLT in ganz Deutschland zum Markenzeichen eines erfolgreichen Präventionsprojektes zur Verhinderung von Alkoholmissbrauch durch Kinder und Jugendliche geworden.

1.1 HaLT! - reaktiv

Im Jahre 2015 wurden insgesamt 16 Jugendliche durch die Klinik für Kinder und Jugendliche der Dr.-Horst-Schmidt-Kliniken in die Suchtberatung im Rahmen des Projektes „HaLT! in Wiesbaden“ vermittelt.

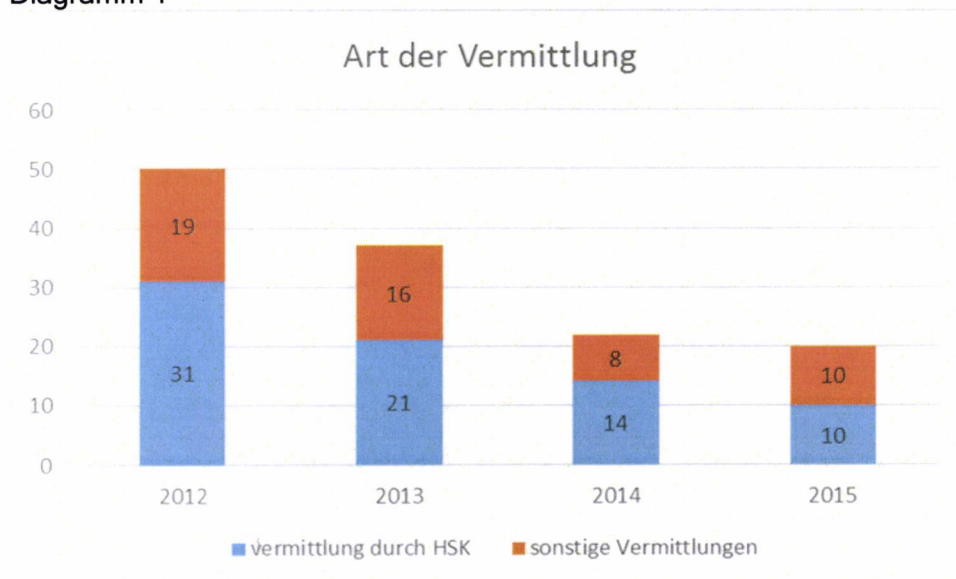
Davon nahmen zehn Jugendliche das Brückengespräch wahr. In sechs Fällen wurden die Jugendlichen von einer erziehungsberechtigten Person begleitet. Hier wurden auch mit den Eltern Gespräche geführt.

Sechs Jugendliche haben nach der Vermittlung durch die HSK die Kontaktaufnahme verweigert oder waren telefonisch nicht zu erreichen.

Weitere zehn Jugendliche nahmen das Gesprächsangebot des Projektes freiwillig oder aufgrund einer gerichtlichen Auflage wahr.

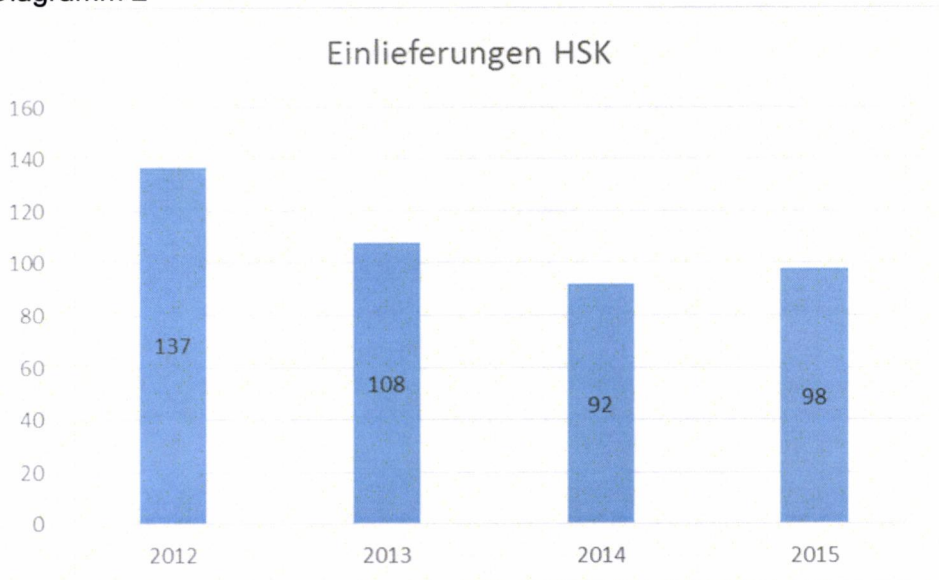
Damit ergeben sich für das Jahr 2015 insgesamt 20 Betreuungen.

Diagramm 1



In den vergangenen Jahren hat sich ein deutlicher Abwärtstrend abgezeichnet. Erstmals ist aber in 2015 ein kleiner, wenn auch noch nicht signifikanter Anstieg der Einlieferungszahlen zu verzeichnen. Ob dies eine Stagnation oder wieder einen Anstieg bedeutet lässt sich noch nicht ablesen.

Diagramm 2

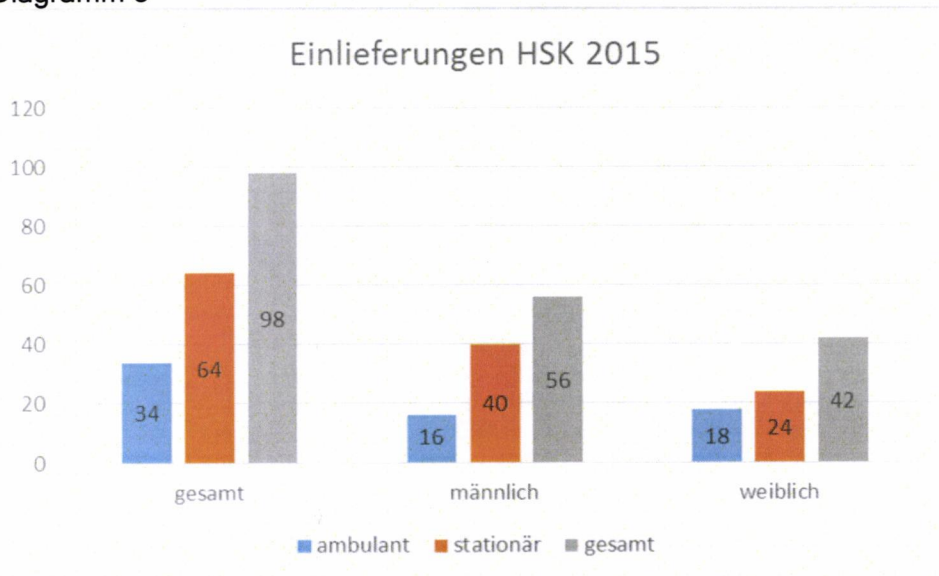


Schlüsselt man die Einlieferungszahlen etwas detaillierter auf, so zeigt sich, dass fast dreiviertel der eingelieferten Kinder und Jugendlichen aufgrund des Intoxikationsmaßes stationär behandelt werden.

Davon mussten neun Personen intensivmedizinisch behandelt werden.

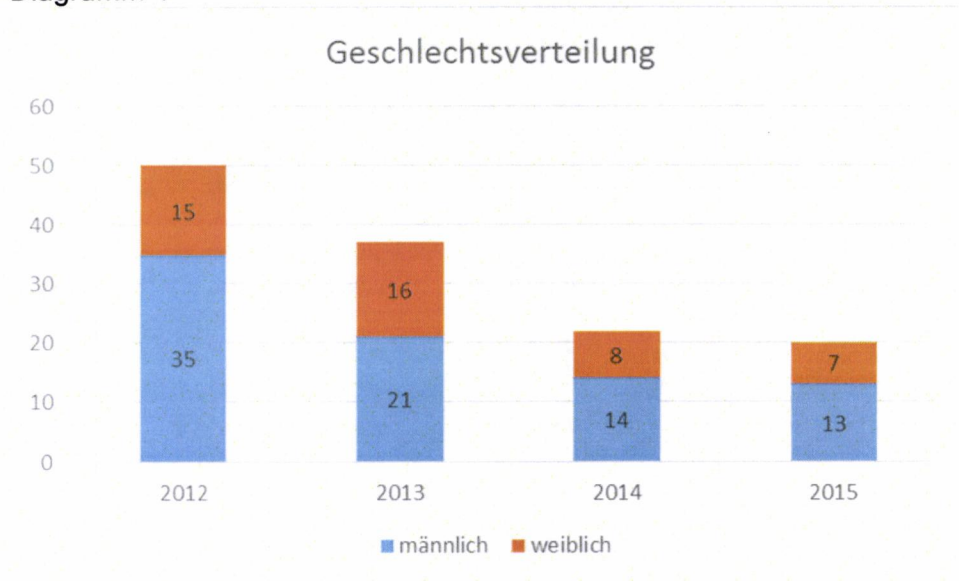
Die Geschlechtsverteilung zeigt auch hier einen Anstieg, vor allem bei den männlichen Jugendlichen. Generell werden deutlich mehr männliche Jugendliche stationär behandelt, was darauf hinweisen kann, dass Jungs höhere Intoxikationsgrade erreichen als Mädchen.

Diagramm 3



Wie in den vergangenen Jahren nehmen weiterhin mehr männliche Jugendliche Hilfe in Anspruch (männlich 61,6 %; weiblich 38,4 %).

Diagramm 4

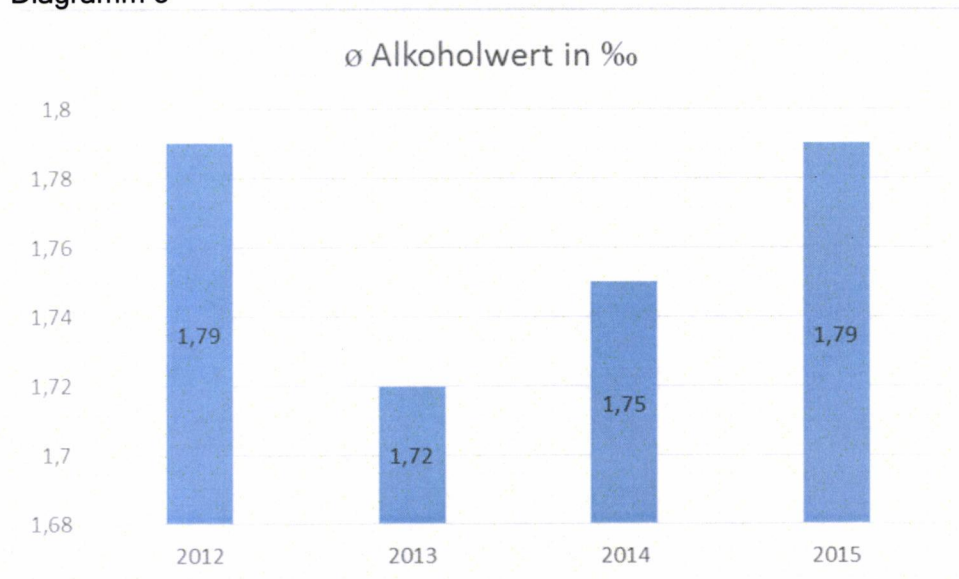


Der durchschnittliche Blutalkoholwert lag in 2015 bei 1,79 ‰, der Minimalwert bei 1,3‰ und der Maximalwert bei 2,31 ‰.

Der Durchschnittswert ist im Vergleich zu 2014 (1,75 ‰) wieder leicht gestiegen.

Der Zeitpunkt der Einlieferung in die HSK liegt unverändert meist am Wochenende (Freitag, Samstag und Sonntag).

Diagramm 5



Wie auch im Vorjahr findet der Alkoholkonsum zumeist im Freien, also auf den Straßen und in den Grünanlagen des Stadtgebietes statt.

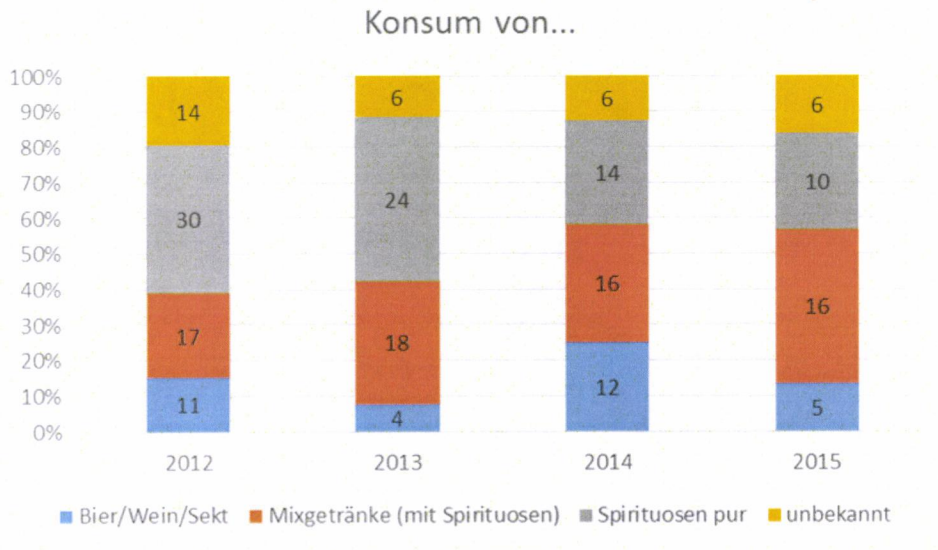
Am häufigsten konsumieren Jugendliche Destillate, die entweder pur (zehn Nennungen) oder als Mixgetränke, vor allem mit Energie-Drinks, getrunken werden (14 Nennungen).

Bier, Wein und Sekt sind mit fünf Nennungen im Vergleich zu 2014 wieder gesunken.

Bei sechs Jugendlichen konnten aufgrund der gescheiterten Vermittlung oder der Verweigerung der Angabe keine Daten erhoben werden.

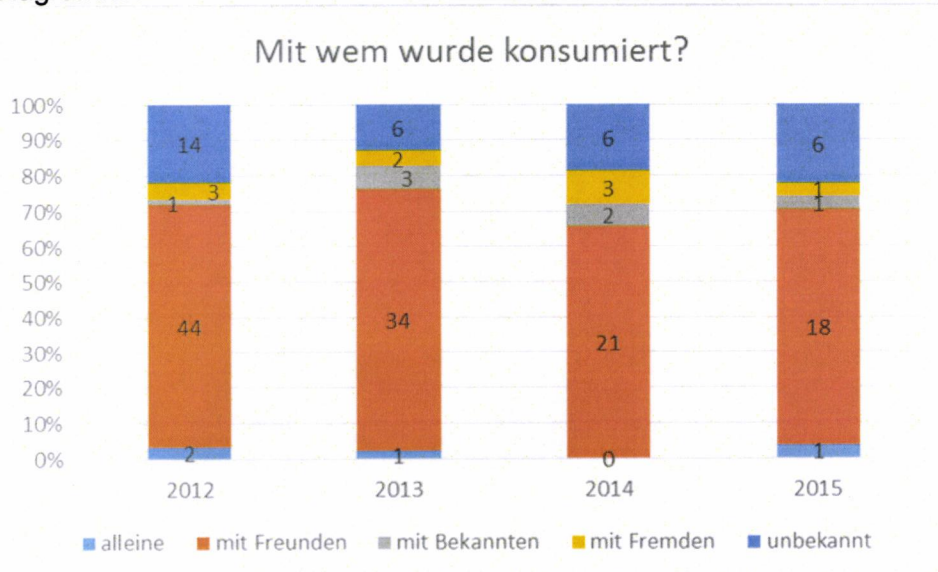
Die beiden nachfolgenden Diagramme beziehen sich auf die Befragung der im Diagramm 1 genannten Kinder und Jugendlichen. Die numerischen Abweichungen ergeben sich dadurch, dass bei den Fragen teilweise Mehrfachnennungen möglich waren.

Diagramm 6



Die meisten Jugendlichen konsumieren Alkohol vorrangig gemeinsam mit Freunden in der Gruppe. Konsumsituationen mit höherem Risiko, wie alleine oder mit fremden Personen, sind eher selten.

Diagramm 7



1.2 HaLT! - proaktiv

Im Rahmen des proaktiven Bausteins werden Maßnahmen zur Alkoholprävention durchgeführt, in dem pädagogische Angebote in Abstimmung mit ordnungs- und sicherheitspolitischen Maßnahmen stattfinden.

Koordiniert werden diese Schritte durch die HaLT! - AG, welche dem Präventionsrat der Landeshauptstadt Wiesbaden unterstellt ist. Der seit 2007 bestehende Arbeitskreis setzt sich aus folgenden Institutionen zusammen:

- Ordnungsamt
- Polizeidirektion Wiesbaden
- Amt für Soziale Arbeit / Jugendamt
- Suchtzentrum Wiesbaden
- Klinik für Kinder und Jugendliche (HSK)
- Stadtjugendring
- Hochschule RheinMain

Seit dem Jahre 2014 arbeitet zudem die Dachorganisation Wiesbadener Karneval 1950 e.V. (kurz: Dacho) als Kooperationspartner im HaLT-Bündnis mit.

2. Jugendschutzkontrollen

Im Jahre 2015 wurden durch eine zusätzliche Kontrolle beim Fastnachtsumzug in AKK insgesamt elf HaLT!-Jugendschutzkontrollen durchgeführt, somit eine Kontrolle mehr als in den Vorjahren.

Ein wesentlicher Aspekt bei den Jugendschutzkontrollen ist die sachliche Aufklärung. Die betroffenen Kinder und Jugendlichen sollen informiert und sensibilisiert, nicht aber provoziert oder kriminalisiert werden.

Die Hauptzielgruppen sind dabei Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren, für die ein generelles Alkoholverbot gilt. Allerdings stehen auch die Jugendlichen im Alter von 16 und 17 Jahren, die nach den gesetzlichen Bestimmungen Bier, Wein oder Sekt konsumieren dürfen, im Fokus der Kontrollen.

Bei Verstößen gegen die Regelungen des Jugendschutzgesetzes müssen die mitgeführten Alkoholika entweder durch die Jugendlichen selbst an Ort und Stelle durch Ausgießen vernichtet werden, ansonsten erfolgt eine Sicherstellung.

Dadurch wird in vielen Fällen ein übermäßiger Alkoholkonsum oder sogar Alkoholmissbrauch durch Kinder und Jugendliche verhindert.

Bei Verstößen erfolgt regelmäßig auch eine telefonische Benachrichtigung der Erziehungsberechtigten.

Zu den Jugendschutzkontrollen wurden folgende Daten erhoben:

	<u>2012</u>	<u>2013</u>	<u>2014</u>	<u>2015</u>
Zahl kontrollierter Personen	869	775	764	912
Zahl Fälle mit Sicherstellung/ Vernichtung Alkohol	137	95	82	138
Zahl durchgeführter Alco- Tests	142	121	69	43
Zahl Benachrichtigung El- tern/Erziehungsberechtigte	43	34	21	6

Die Kontrollen finden jährlich jeweils bei den gleichen Großveranstaltungen, wie beispielsweise dem Theatrium, dem Schiersteiner Hafenfest, bei Folklore sowie auch anlassunabhängig immer im selben Zeitraum statt, so dass eine Vergleichbarkeit der Zahlen gewährleistet ist. Allerdings wurde im Jahre 2015 - wie bereits geschildert - eine zusätzliche Kontrolle beim Fastnachtsumzug in AKK durchgeführt.

Die Entwicklung der letzten Jahre zeigt, dass die Anzahl der angetroffenen Kinder und Jugendlichen, welche Alkohol mit sich führen oder sogar bereits konsumiert haben, merklich zurückgegangen ist.

So wurde beispielsweise im Jahr 2015 bei 912 kontrollierten Personen nur noch bei 43 Jugendlichen anlassbezogen ein Alco-Test durchgeführt, im Jahr 2012 waren es bei 869 kontrollierten Personen immerhin noch 142. Dies zeigt, dass bei den Kontrollen zunehmend weniger alkoholisierte Jugendliche angetroffen wurden.

Auch die Anzahl der Benachrichtigungen an die Eltern im Falle einer festgestellten Alkoholisierung der Jugendlichen ging mit 43 Fällen im Jahre 2012 bis hin zu nur noch sechs Fällen im Jahre 2015 stetig zurück.

Dieser Eindruck hat sich auch bei allen eingesetzten Kräften von Ordnungsamt und der Landespolizei bestätigt und findet sich daher auch in den Ergebnisberichten der einzelnen Kontrollen immer wieder.

3. Testkaufaktionen

Im Jahre 2015 führte das Ordnungsamt insgesamt zehn Testkaufaktionen durch, somit zwei Kontrollen mehr als in den Vorjahren. Die jugendlichen Testkäufer wurden zuvor durch das Suchthilfezentrum ausgebildet.

Zu den Testkaufaktionen wurden folgende Daten erhoben:

Betriebsart	Kontrollen insgesamt:	Verstöße JuSchG:	fehlender Aushang JuSchG:	Verstöße insgesamt:	Mehrfachtäter
Gesamtbetriebe:	160	40	1	43	3
Davon Kioskbetriebe:	61	16	1	19	3
Davon Einzelhandel:	67	18	0	18	0
Davon Tankstellen:	32	6	0	6	0

Quelle:

Ordnungsamt Wiesbaden
Abteilung Gewerbewesen

Auch in diesem Bereich ist die Anzahl der Verstöße durch die Gewerbetreibenden kontinuierlich zurückgegangen.

3.1 Verkaufsstellen

Das Ordnungsamt hat im Jahre 2015 wieder zahlreiche Beratungsgespräche in Verkaufsstellen sowie auch mehrere Informationsveranstaltungen zu den Jugendschutzbestimmungen für das Kassenpersonal in größeren Supermärkten durchgeführt.

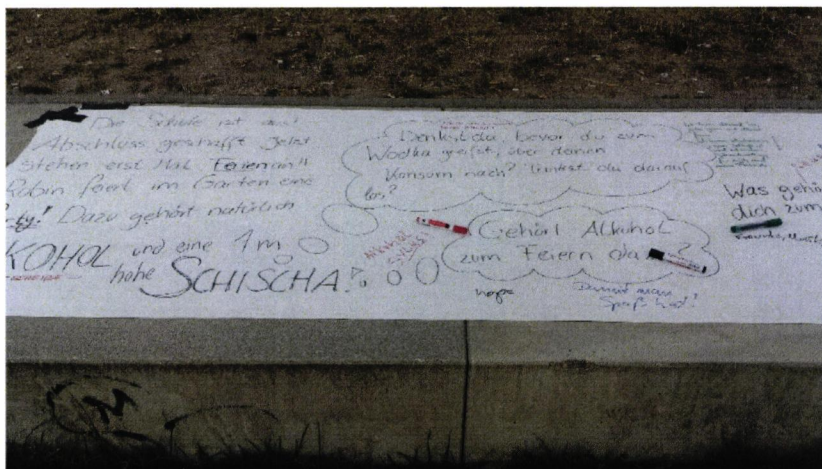
4. Öffentlichkeits- und Präventionsarbeit

Sekundärpräventive Impulse im Kulturpark Wiesbaden

In dem Freizeitareal Kulturpark der Stadt Wiesbaden treffen sich, besonders an den Wochenenden, zahlreiche Jugendliche und junge Erwachsene aus Wiesbaden und der näheren Umgebung.

Ein hoher Alkoholkonsum bei den Kulturparkbesuchern war der Anlass, der dortigen Zielgruppe eine Alternative zum Alkoholkonsum anzubieten und mit ihr ins Gespräch zu kommen. An vier Freitagen zwischen April und August wurde vor Ort frischer Eistee zubereitet und kostenlos an die Parkbesucher verteilt. 142 Kontakte fanden insgesamt an den jeweils 4-stündigen Einsätzen statt. Begleitet wurden diese Aktionen von Impulsen zur Alkoholprävention. Zu nennen sind hier beispielsweise „Reflexions-Kisten“, durch die die Besucher angehalten wurden, sich über die persönliche Risikominimierung beim Trinken Gedanken zu machen (z. B.: „Woran merkst du, dass dir Alkohol heute nicht gut tut?“ oder „Wer passt auf dich auf, wenn du besoffen bist?“). Die alkohol- und drogenfreie Zone wurde von den meisten Besuchern zunächst kritisch beäugt, jedoch nach kurzer Zeit positiv aufgenommen. Die meisten Besucher nutzten die ungezwungene Situation, um Fragen über Alkohol, aber auch andere Suchtmittel sowie problematische Lebenssituationen beantwortet zu bekommen.

Weitere Aktionen des HaLT-Standortes im Kulturpark waren das Youth-Culture- und Folklore-Festival. An beiden Einsätzen konnten die Besucher mit interaktiven Methoden ihren Alkoholkonsum reflektieren.



Mit Jugendlichen im Kulturpark wurde u. a. eine „Schreibdiskussion“ durchgeführt.



Frischer Eistee im Kulturpark

„Chill-out Zone“ am Theatrium 2015

2015 nahm das HaLT-Projekt wieder mit dem Konzept „Chill-out-Zone“ am Theatrium teil.

Alle Jugendlichen auf dem Fest und in dessen Peripherie wurden durch Handzettel zum Besuch der Zone eingeladen. Mehrere Ziele werden hierbei versucht zu erreichen: Zum einen soll der Alkoholkonsum durch das Trinken von nichtalkoholischen Erfrischungsgetränken verzögert, zum anderen durch das Ambiente eine alkoholfreie Alternative des Chillens ermöglicht werden. 450 Jugendliche hielten sich an zwei Festtagen in der „Chill-out-Zone“ auf. Im Vordergrund steht hierbei nicht die direkte pädagogische Ansprache, sondern die indirekte Message „Hier kannst du auch ohne Alkohol und Drogen chillen!“.

Bei vielen Jugendlichen in Wiesbaden ist die „Chill-out-Zone“ ein fester Bestandteil des Theatriums und ein beliebter Treffpunkt geworden.



Chill-out-Zone am frühen Abend

Im Bereich der Chill-out-Zone wurde noch auf zwei weitere Aktionen hingewiesen. Zum einen auf die Öffentlichkeitsaktion HaLT in Hessen, zum anderen auf den Beginn der Aktionswoche Alkohol.

Für die Öffentlichkeitsaktion „Grenzkenner?“ des Landesprojektes wurden durch die HLS Postkarten bedruckt, auf denen die Jugendlichen ihre Grenze bei Alkohol beschreiben konnten. Diese anonymen Karten wurden an einer Wäscheleine aufgehängt, sodass jeder Besucher die individuellen Grenzen lesen, aber auch kommentieren oder mit anderen darüber ins Gespräch kommen konnte.

Auf die bundesweite Aktionswoche Alkohol wurde durch das Auslegen der Informationsmaterialien der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BzgA) aufmerksam gemacht.

Infostand am Wiesbadener Präventionstag

Als Arbeitsgruppe des Präventionsrates der LH Wiesbaden nahm das Projekt HaLT auch am 5. Wiesbadener Präventionstag mit einem Informationsstand teil. Besonderer Schwerpunkt des Infostandes war neben der Auseinandersetzung mit Alkohol durch ein Rauschbrillenexperiment auch die enge und konstruktive Zusammenarbeit der unterschiedlichen Behörden und Institutionen in der HaLT-AG.



Besuch des Hessischen Innenministers Peter Beuth und Wiesbadens Dezernent für Ordnung, Bürgerservice und Grünflächen, Dr. Oliver Franz, am HaLT-Stand

Pädagogische Einsätze auf dem Fastnachtsumzug bzw. Theatrium

Im Auftrag des Amtes für Soziale Arbeit betreut das SHZ eine Anlaufstelle für minderjährige Jungen und Mädchen, die im Rahmen der HaLT-Kontrollen während des Fastnachtsumzuges oder des Theatriums aufgrund ihres alkoholisierten Zustandes aufgegriffen werden und ohne stationären Behandlungsbedarf sind. Die Betreuung erfolgt in Kooperation mit den Sanitätsdiensten, dem Ordnungsamt und der Polizei.

Zwei Fachkräfte der Einrichtung beteiligen sich an der Beaufsichtigung der Jugendlichen zur vorläufigen Sicherstellung des Schutzes bis zur Abholung durch die Eltern. Sie stehen zudem den Eltern in der Abholsituation für ein erstes Krisengespräch zur Verfügung. Sofern erforderlich, bieten sie auch eine weiterführende Beratung im Verlauf der Folgewoche an.

Sie übernehmen im Rahmen der Folgeberatung auch die Überleitung an andere Beratungsdienste (insbesondere Bezirkssozialarbeit des Amtes für Soziale Arbeit), soweit ein Beratungs- und Hilfebedarf über das Thema Alkohol/Sucht hinaus erkennbar wird und von den Eltern nachgefragt wird (Benennung des konkreten Ansprechpartners mit Kontaktdaten und wenn möglich persönliche/telefonische Übergabe).

2. c) Arbeitsgruppe „Impuls“

Allgemeine Jugendarbeit mit Suchtprävention; Jugendaktionstage an Wiesbadener Schulen

10. Aktionstag „gEt a liFe! Es ist dein Leben - mach was draus!“

Am 12. November 2015 fand der Aktionstag der AG Impuls mit den achten Klassen (139 Schülerinnen und Schüler) des Gymnasiums Mosbacher Berg statt.

Ziel der Aktionstage ist das Bekanntmachen der Wiesbadener Beratungsstellen, an die sich Jugendliche wenden können, wenn sie in Problemfällen Hilfe benötigen.

Teilnehmende Institutionen sind:

die AIDS-Hilfe, Schulsozialarbeit, wi&you, Jobnavi, arco - Erlebnispädagogik, INTAKT, Koordinationsstelle Echt und Stark, Suchthilfezentrum Wiesbaden, Nummer gegen Kummer, Haus des Jugendrechts, pro familia, Stadtschüler_innenrat, Wildwasser, ZORA Anlauf- und Beratungsstelle.

Vorbereitung und Durchführung des Aktionstages:

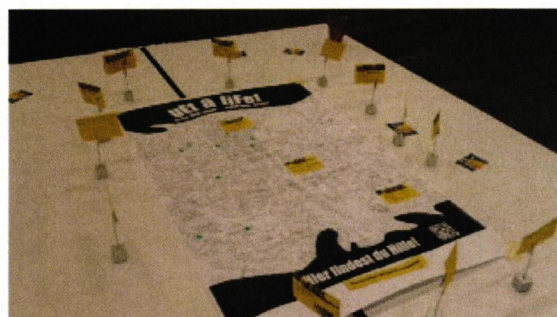
1. Die AG Impuls hat sich zur Vorbereitung zweimal getroffen. Ein Kernteam der Gruppe stellte den Inhalt und Ablauf des Tages beteiligten Lehrerinnen und Lehrern vor und traf sich zur detaillierten Vorbereitung zwei weitere Male.
2. Es fand ein Elternabend am 10. November 2015 in der Schule statt, an dem alle beteiligten Beratungsstellen Fragen zu ihrer Arbeit beantworteten. Dieses Angebot nahmen 33 Eltern wahr.
3. Der Aktionstag gliedert sich in drei Teile:
 - Die Schülerinnen und Schüler lernen in klassenübergreifenden Kleingruppen die beteiligten Einrichtungen kennen.
 - Die Lehrerinnen und Lehrer können während dieser Zeit bis zu drei Einrichtungen besuchen, unabhängig von den Jugendlichen.
 - Alle Kleingruppen tragen als Abschluss die gesammelten Informationen zusammen und gestalten einen vorbereiteten Stadtplan mit den Adressen der besuchten Beratungsstellen. Jeder erhält ein Infokärtchen mit einer Auflistung der Einrichtungen und deren Internetadressen.

Zur Nachbereitung und Auswertung der Fragebögen, die an alle Teilnehmer verteilt wurden, traf sich die Gruppe ein weiteres Mal.

Der Aktionstag 2016 wird mit der Wilhelm-Leuschner-Schule stattfinden.

Weitere Informationen und Fotos des Aktionstages gibt es im Facebook-Profil

www.facebook.de/getalifeWiesbaden.



2. e) Arbeitsgruppe „Perspektive“ Prävention im Bereich Jugendkriminalität

Die AG „Perspektive“ arbeitet seit 2004 im Bereich der Jugendkriminalprävention.

Sie besteht aus Vertreter/-innen verschiedener Institutionen und städtischen Ämtern (Polizei, Jugendhilfe, Bildungswerk der hessischen Wirtschaft, Amt für Soziale Arbeit) und setzt sich mit den aktuellen Bedarfslagen von Kindern und Jugendlichen in Wiesbaden auseinander. Ziel der AG Perspektive ist es, die Bedarfslagen von Kindern und Jugendlichen ganzheitlich zu beleuchten und dadurch Ansätze zur Straftatenvorbeugung und -verhütung zu entwickeln. Hierzu werden in regelmäßigen Abständen Fachtage und Projekte erarbeitet und umgesetzt.

Neben der Präventionsarbeit gehören der Aufbau, die Förderung der Zusammenarbeit und die Vernetzung zum Ziel der AG Perspektive. Bei regelmäßigen Treffen findet zudem ein Austausch über aktuelle Themen sowie die Weitergabe von Erfahrungen und Ideen in der Präventionsarbeit statt.

Planung des Fachtages „Gewalt(tät)ige Kinder“

Die AG Perspektive hat sich 2012 entschlossen, einen Fachtag zu Thema „gewalttätige Kinder“ auszurichten. Immer wieder erhielten Teilnehmer/innen der AG Rückmeldung, dass eine Unsicherheit und Hilflosigkeit besteht, wenn Pädagogen/innen und Lehrer/innen mit Gewalt gerade von Kindern konfrontiert sind. Dies war der Anlass für die AG sich im Rahmen eines Fachtages diesem Thema zu widmen. Im Sommer 2012 wurde mit der konkreten Planung begonnen. Der Fachtag behandelte das Thema Beratungsbedarf und Handlungskompetenzen gegenüber gewalttätigen Kindern. Die Veranstaltung richtete sich an die interessierte Fachöffentlichkeit (Erzieher, Pädagogen, Jugendhilfe, Polizei, etc.).

Der Fachtag hat am 4. November 2013 im Rathaus der Stadt Wiesbaden erfolgreich stattgefunden.

Hip-Hop-Projekt

Für 2012 wurde ein „Hip-Hop-Projekt“, geplant und organisiert an dem insgesamt sechs bis acht Jugendliche teilnehmen konnten. Ihnen sollte die Möglichkeit gegeben werden an einem Wochenende eigenen Rap-Texte musikalisch zu unterlegen und aufzunehmen. Hierzu konnten das nötige technische Equipment bereitgestellt und erfahrene Musiker zur Unterstützung gewonnen werden.

Leider konnten unerwarteter Weise nach zwei Versuchen nicht genügend Teilnehmer/innen gewonnen werden, um das Projekt durchzuführen.

Soziale Rundreise

Im Jahr 2012 sollte die „Soziale Rundreise“ weiter stattfinden. Die nächste Runde wurde für den Herbst geplant. Im Laufe der Vorbereitung kamen die Teilnehmer/innen jedoch überein, dass das Projekt einer konzeptionellen Umgestaltung bedarf, was Inhalte wie Präsentation angeht. Die Idee ist, ein eigenes Programm zu gestalten, das die Jugendlichen aktiv in die Auseinandersetzung mit den Themen der Rundreise einbezieht. (z.B. Lebenswege vorstellen, Rollenspiele, Vorstellungen der eigenen Zukunft?).

Aufgrund der knappen zeitlichen Ressourcen war es dann nicht mehr möglich, die „soziale Rundreise“ in 2012 durchzuführen.

Gäste in der AG „Perspektive“ waren 2012 Herr Nucklies, der anschaulich die Arbeit Kriminalpädagogischen Jugendprojekts schildert, und Herr Lucka, der die Arbeit des Jugendparlamentes vorstellte und seine Kooperation für die „Soziale Rundreise“ anbot.

2015

Die Mitglieder der AG Perspektive haben sich in der letzten Sitzung dazu entschlossen, zukünftig keine regelmäßigen Treffen abzuhalten und aktuell keine Projekte zu planen.

Sollte der Präventionsrat künftig konkrete Arbeitsaufträge zum Thema Jugendkriminalität entwickeln und delegieren wollen, so können dann ggf. Projekte geplant und umgesetzt werden.

2. f) Arbeitsgruppe „Prävention, Schutz und Hilfe bei häuslicher Gewalt“ Prävention in der Familie

Bericht 2014 und 2015

Der Arbeitskreis Prävention, Schutz und Hilfe bei Häuslicher Gewalt unter der Geschäftsführung des Wiesbadener Referat der Kommunalen Frauenbeauftragten führt regelmäßig Aktionen und Veranstaltungen mit unterschiedlichen Zielgruppen durch, um über Gewalt und Stalking im häuslichen Umfeld zu informieren und auf vielen Wegen Unterstützung und Hilfe für die Betroffenen anzubieten. Dabei arbeitet er eng mit der Polizei, den Wiesbadener Beratungsstellen, der Verwaltung und der Justiz zusammen. Mitglieder des Arbeitskreises sind: Opfer- und Zeugenhilfe Wiesbaden, Frauen helfen Frauen e.V., Beratungsstelle und Frauenhaus AWO, Haus für Frauen in Not, Diakonisches Werk, Referat der Kommunalen Frauenbeauftragten, Stadt Wiesbaden, Polizeipräsidium Westhessen, PD Westhessen, Polizeiakademie Hessen, Gerichtshilfe / Staatsanwaltschaft, Bizeps, Nachbarschaftshaus Wiesbaden e.V., Psychologische Beratungsstelle, Amt für Soziale Arbeit / Bezirkssozialarbeit und Rechtsanwältinnen, bei Bedarf eine Familienrichterin.

Schwerpunkte:

Schwerpunkte der Arbeit im Arbeitskreis waren

2014

das Thema „Beratung und Hilfen von Stalking-Betroffenen in Wiesbaden“. Hierzu wurden Materialien für den Präventionstag zusammengetragen und verteilt. Ebenso wurde über das Problem der schlechten Erreichbarkeit der Frauenhäuser außerhalb der Bürozeiten gearbeitet und Ideen zu Notlösungen für eine kurzfristige Unterbringung von Frauen angedacht. Weiterhin entwickelten der Arbeitskreis und das Kommunale Frauenreferat zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen eine umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit in Form einer Plakatkampagne, begleitenden Veranstaltungen und einer Postkartenaktion.

2015

Im Jahr 2015 beschäftigte sich der Arbeitskreis mit dem Thema „Männer als Opfer und Täter von Häuslicher Gewalt“. Weiterhin wurde die Problematik der Gewalt in Paarbeziehungen älterer Frauen und Männer besprochen. Hier geht der Arbeitskreis davon aus, dass es niederschwelliger Hilfeansätze bedarf, um ältere, von Gewalt in der Paarbeziehung Betroffene mit Hilfeangeboten zu erreichen. Ebenso bedarf es einer Sensibilisierung der Öffentlichkeit für das Thema. Der Arbeitskreis strebt zu diesem Thema eine Vernetzung mit dem Seniorenbeirat, der städtischen Altenarbeit sowie der Hochschule Rhein Main an und informierte am Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen über diese Initiative.

Projekte:

Plakatkampagne und Postkartenaktion „Gewalt daheim - Wiesbaden positioniert sich gegen Gewalt in Paarbeziehungen“

Unter dem Motto „Gewalt daheim - Wiesbaden positioniert sich gegen Gewalt in Paarbeziehungen“ führte das Referat der Kommunalen Frauenbeauftragten in Kooperation mit dem AK Prävention, Schutz und Hilfe bei Häuslicher Gewalt eine Plakatkampagne und Postkartenaktion mit begleitenden Veranstaltungen in Wiesbaden durch. Ein Ziel der Kampagne, die unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Sven Gerich stattfand, bestand in der Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Situation der Betroffenen von Häuslicher Gewalt und Stalking. Darüber hinaus wurde über das in Wiesbaden bestehende breite Beratungs- und Hilfeangebot für Betroffene informiert und Betroffene aber auch Menschen in ihrem Umfeld ermutigt, dieses Angebot wahrzunehmen. Für die Kampagne, konnten Wiesbadenerinnen und Wiesbadener aus Politik, Kultur, Wirtschaft, Bildung, Religion, Sport und Gesundheit gewonnen werden, die mit ihren Statements ein klares Zeichen gegen Gewalt in Paarbeziehungen in Wiesbaden gesetzt haben und sich für Gewaltfreiheit sowie Schutz und Hilfe für die Betroffenen ausgesprochen haben.

Die Plakatierung fand rund um den Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen im November 2014 statt. Neben der stadtweiten Hängung von Plakaten wurden drei Veranstaltungen durchgeführt. (12. November 2014, Auftaktveranstaltung, Eröffnung der Kampagne durch den Oberbürgermeister Sven Gerich, 15. November 2014, Straßenaktion in der Fußgängerzone und 17. November 2014 Ausstellungseröffnung zur Ausstellung „Blick dahinter - Häusliche Gewalt gegen Frauen“ des Bayrischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen). 2014/ 2015 wurden Postkarten mit den Plakatmotiven erstellt und diese an Ärztinnen und Ärzte, Beratungsstellen, städtische Einrichtungen, Weiterbildungseinrichtungen und Unternehmen geschickt.

Wiesbadener Interventionsstelle für Betroffene von Häuslicher Gewalt im Polizeipräsidium Westhessen

Die Interventionsstelle ist ein trägerübergreifendes Projekt der Wiesbadener Frauenhäuser und der Beratungseinrichtungen von Frauen helfen Frauen e.V. und Opfer- und Zeugenhilfe e.V. Finanziert wird die Interventionsstelle aus kommunalisierten Landesmitteln. Das Konzept wurde unter der Federführung des Kommunalen Frauenreferates entwickelt und wird weiterhin begleitet. Im Jahr 2014 erreichten die Interventionsstelle 88 Einverständniserklärungen, 41 persönliche Beratungsgespräche fanden statt. Bei Einverständniserklärungen wird telefonischer Kontakt zur betroffenen Frau gesucht und diese Frauen an entsprechende Beratungs- und Hilfseinrichtungen weitervermittelt. Der Bericht zur Inanspruchnahme der Interventionsstelle für das Jahr 2015 liegt noch nicht vor.

Beteiligung an den Wiesbadener Präventionstagen des Präventionsrates

Wie in den vorangegangenen Jahren hat der Arbeitskreis Prävention, Schutz und Hilfe bei Häuslicher Gewalt in Kooperation mit dem Polizeipräsidium Westhessen an den Wiesbadener Präventionstagen am 12. Juli 2014 und am 11. Juli 2015 auf dem Schlossplatz teilgenommen und über die Wiesbadener Bratungsmöglichkeiten bei Häuslicher Gewalt und Stalking informiert und beraten.

Birte Siemonsen

Referat der Kommunalen Frauenbeauftragten der LH Wiesbaden

Leiterin des AK Prävention, Schutz und Hilfe bei Häuslicher Gewalt

2. g) Arbeitsgruppe „Sport und Prävention“ Gewaltprävention im Sportbereich

Die Arbeitsgruppe wurde im August 2012 in den Präventionsrat mit aufgenommen, sie hat 2015 nicht getagt.

3. Die Geschäftsstelle des Präventionsrates Aufgaben und Funktion

Die Geschäftsstelle besteht seit 2005 und ist im Ordnungsamt beim Dezernat für Ordnung, Bürgerservice und Grünflächen angesiedelt. Sie besteht aus dem Geschäftsführer Herrn Stadtrat Dr. Oliver Franz und einem Mitarbeiter.

Der Geschäftsführer leitet die Sitzungen, welche einmal im Quartal stattfinden. Die Geschäftsstelle unterstützt hierbei und organisiert die Sitzungen des Präventionsrates.

Weiterhin werden die Arbeitsgruppen bei ihren Sitzungen und bei den Vorbereitungen der Aktionen durch die Geschäftsstelle unterstützt. Gleiches gilt für die Zusammenarbeit mit den Multiplikatoren.

Die Geschäftsstelle sammelt, bündelt und verteilt Informationen zielgerichtet. Ebenso unterhält sie gute Verbindungen zu den hessischen Ministerien und den Polizeibehörden.

4. Hessische Kampagne „GEWALT-SEHEN-HELFFEN“ Kampf gegen die „Unkultur“ des Wegsehens

Die hessenweite Kampagne „GEWALT-SEHEN-HELFFEN“ setzt auch in der Landeshauptstadt ein Zeichen gegen die „Unkultur des Wegsehens“ bei Gewalt- bzw. Straftaten. Wiesbaden unterstützt aktiv seit Ende 2005 die Kampagne "GEWALT-SEHEN-HELFFEN".

Geschultes Personal der Stadtverwaltung, der Polizei und Mitarbeiter/innen verschiedener Wiesbadener Institutionen, so genannte „Multiplikatoren“, vermitteln in Seminaren Kenntnisse über angemessenes Verhalten bei Gefahrensituationen in der Öffentlichkeit.

Die angebotenen Seminare sollen die eigene Handlungsfähigkeit stärken, aber auch die so genannte „Helferkompetenz“. Nur wer sich selbst kompetent fühlt, ist bereit und in der Lage, anderen zu helfen und zwar so, dass er sich selbst nicht gefährdet. Helfen oder sich selbst helfen kann jeder, doch soll sich niemand dabei in Gefahr bringen.

2015 wurden von den Multiplikatoren zwei Termine für das Seminar kostenfrei im Rathaus angeboten, am Freitag, 17. Juli 2015 und Freitag, 9. Oktober 2015. Trotz umfangreicher Werbung mittels Pressemitteilung und Flyern mussten beide Termine aufgrund zu geringer Teilnehmerzahl abgesagt werden.

In Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Wiesbaden wurden auch in 2015 zwei Tagesseminare (14. März und 28. November 2015) angeboten. Für das nächste Jahr wurde mit der vhs bereits der nächste Seminartermin am 20. Februar 2016 vereinbart.

Die Aktivitäten der Kampagne werden von der Geschäftsstelle des Präventionsrates geplant und organisiert. Für die Geschäftsstelle besteht aber weiterhin der Auftrag, Interessierte zu finden, die bei dieser ehrenamtlichen Tätigkeit mithelfen.

5. Der 5. Wiesbadener Präventionstag am 11. Juli 2015

Die AG „Präventionstag“ plante und organisierte gemeinsam mit der Geschäftsstelle den 5. Wiesbadener Präventionstag auf dem Schlossplatz. Dieses Jahr stand die Veranstaltung unter dem Motto „Wo andere wegsehen, schauen wir hin“.

Nach der Eröffnung durch Oberbürgermeister Gerich, Ordnungsdezernent Dr. Franz und Stadtverordnetenvorsteher Nickel, gab es dieses Jahr erstmals ein Grußwort des Hessischen Ministers des Inneren und für Sport, Herrn Peter Beuth.

Ebenfalls neu in diesem Jahr war, dass erstmals die Vertreterinnen und Vertreter der Stände auf die Bühne gekommen sind und das jeweilige Angebot selbst kurz vorgestellt haben.

Erstmals dabei war ein gemeinsamer Doppelstand von Ordnungsamt vor Ort und dem Landesamt für Verfassungsschutz Hessen. Ordnungsdezernent Dr. Franz und Verfassungsschutzpräsident Schäfer haben dieses gemeinsame Pilotprojekt persönlich vorgestellt. Schwerpunkt dieser Kooperation war das Thema Salafismus. Hierbei wurde dieser Bereich sowohl aus dem Blickwinkel des Verfassungsschutzes, als auch aus dem, der täglichen Praxis des Ordnungsamtes, beleuchtet.

Wieder mit dabei waren z. B. auch die ELW (Entsorgungsbetriebe der Landeshauptstadt Wiesbaden) mit ihrem Schadstoffmobil, einem Sperrmüllfahrzeug und einer Infoblättertafel, um den engen Zusammenhang aufzuzeigen, indem Sauberkeit und Sicherheit stehen. Es bestand auch dieses Jahr wieder die Möglichkeit, kleinere Mengen an Schadstoffen vor Ort abzugeben.

Viele Organisationen und Institutionen haben ihre Arbeit vorgestellt und standen Interessierten mit Informationen und Tipps zur Seite. Und die Puppenbühne der Landespolizei lockte viele Eltern mit ihren Kindern ins Rathaus.

Für Unterhaltung wurde mit einem abwechslungsreichen Rahmenprogramm gesorgt. Hierzu zählen zwei Bands, eine Hüpfburg und ein Gewinnspiel mit vielen schönen Wiesbaden-typischen Gewinnen. An dieser Stelle soll den Sponsoren hierfür ein ausdrücklicher Dank ausgesprochen werden.

LANDESHAUPTSTADT

**.. wiesbadener
PRAVENTIONSTAG**
HINGEHEN.MITMACHEN.WEITERSAGEN



„WO ANDERE
WEGSEHEN,
SCHAUEN
WIR HIN!“

Dr. Oliver Franz
Ordnungsdezernent

Stefan Müller
Polizeipräsident

11. Juli 2015
10 - 14 Uhr, Schlossplatz

ESWE VERKEHR **ELW** **HESSEN** **Wiesbaden** **WIESBADEN**

www.wiesbaden.de

Freizeitforum Schwanen 41 | Gestaltung: Wiesbaden Marketing GmbH

PROGRAMM

- 10:00 Uhr Begrüßung durch Moderator Marc-Alexander Wuthe
anschl. offizielle Eröffnung durch Oberbürgermeister Gerich,
Ordnungsdezernent Dr. Franz und Stadtverordnetenvorsteher Nickel
- Grußwort des Hessischen Minister des Inneren und für Sport Herrn Peter
Beuth
- 10:20 Uhr Musik mit der Gruppe
„Teamband“
- 10:30 Uhr Vorstellung der Stände (Teil 1)
- 11:00 Uhr Verlosung I
- 11:15 Uhr Musik mit der Gruppe
„Teamband“
- 11:30 Uhr Begrüßung durch den Polizeipräsidenten Stefan Müller
- 12:00 Uhr Vorstellung der Stände (Teil 2)
und Verlosung II
- 12:40 Uhr Musik mit der Gruppe
„Strinz“
- 13:00 Uhr Verlosung III
- 13:15 Uhr Musik mit der Gruppe
„Strinz“
- 14:00 Uhr Verlosung IV
- Ende der Veranstaltung

Impressionen der 5. Wiesbadener Präventionstages



Stand der AG „HaLT“
Bild der Geschäftsstelle



Ordnungsamt vor Ort
Bild der Geschäftsstelle



ELW - Schadstoffmobil und Sperrmüllfahrzeug
Bild der Geschäftsstelle



Gruppenbild zum Abschluss der Veranstaltung
Bild der Geschäftsstelle

6. Seniorenberater - Vorbereitung der Veranstaltung Dezember 2015

Wie in der Sitzung des Präventionsrates vom 21. September 2015 beschlossen, wurde eine Veranstaltung zum Thema „Seniorenberater“ geplant und vorbereitet.

Hintergrund ist, dass die Zahl der Straftaten gegen ältere Menschen auch in Wiesbaden weiter zunimmt. Diese werden in ihrem häuslichen Umfeld aufgesucht und unter der gezielten Ausnutzung der persönlichen Gegebenheiten für den so genannten *Enkeltrick*, *Glas-Wasser-Trick*, *Schockanruf* o.ä. ausgewählt.

Im Jahr 2014 wurden in Wiesbaden 120 Fälle zur Anzeige gebracht. Bis Ende August 2015 wurden bereits 139 Fälle registriert. Damit ist nicht nur ein meist hoher finanzieller Schaden verbunden. Für die betroffenen Personen bedeutet dies meist einen hohen Verlust für das subjektive Sicherheitsempfinden. Aus Scham oder Angst werden viele Fälle gar nicht erst zur Anzeige gebracht, so dass die Dunkelziffer vermutlich noch sehr viel höher ist.

Deshalb ist es unabdingbar, bereits vor der (versuchten) Straftat anzusetzen. Hierfür sollen gezielt Berater geschult werden, die direkt mit den Menschen vor Ort sprechen und auf Gefahren hinweisen. Gerade deswegen soll das Gespräch mit den Ortsvorstehern gesucht werden, da diese vor Ort bei den Menschen bekannt sind und so das Interesse an diesem Projekt wecken können.

Der Termin hat bisher noch nicht stattgefunden, da die Veranstaltung noch einiger Planung bedarf. Der Teilnehmerkreis soll zudem ergänzt werden um den Ausländerbeirat, den Seniorenbeirat, das Jugendparlament und den Arbeitskreis der Wiesbadener Behindertenorganisation.

Die Landespolizei hat sich bereit erklärt, das Thema mit den Ortsbeiräten weiter zu verfolgen und bei Bedarf in den Ortsbeiratssitzungen vorzustellen.

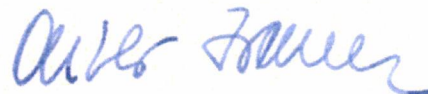
Wiesbaden, im August 2016

aufgestellt:

gez.

Stephanie Engel
Geschäftsstelle

genehmigt:



Dr. Oliver Franz
Geschäftsführer